

Essen ist fertig!

Sonntag Mittag. Es ist kurz vor zwei und das verspätete Mittagessen steht auf dem Tisch. Ich rufe und freue mich auf Nudelsalat von gestern, nebst der Überbleibsel vom gestrigen Grillabend.

Ich rufe wieder. Dann wird mit einem klar, ich hab meine Rechnung ohne die Formel 1 gemacht. Meine Männer sitzen wie festgeklebt auf dem Sofa und warten darauf, dass sich sinnlos teure Wagen mit rauchenden Reifen beim Erlöschen der letzten Lampe auf einen Rundkurs begeben, der für mich eigentlich genau gleich aussieht, wie der Rundkurs des letzten Rennens, bzw. die der letzten 10. Da die Übertragung im österreichischen Fernsehen läuft, begleitet sonores „Wiener Schmah“ jo, da sans a scho wieder – a geh, jetzt foarns die easte runde zum woarmlaufen...“ das ium ium der Wagen. Da es heiß ist in Istanbul (track temp 47 grad, aha), laufen die Boxenluder noch luderiger herum, wie sonst, abgesehen von meinem Mann freut sich darüber (noch) keiner.

Leider ist die Anwesenheit unseres Nachbarsjungen und besten Kumpel von Nick auch wenig hilfreich, die Bagage an den Tisch zu bekommen – seine Mutter war schlauer und hat das Mittagessen um halb eins auf dem Tisch gehabt.

Egal. Ich sitze am Tisch und irgendwann wird es mir zu doof. Ich werde essen.

Alleine. Machen wir mal eine Ausnahme, wer weiß, wie viel Ärger ich mir an meinem Sonntagnachmittag damit erspare.

Einen Vorteil hat es: Ich kann mir unauffällig die am wenigsten verkohlten Reste der Schnitzel von gestern sichern.

Leider komme ich nicht zum essen. Eike heult, denn er darf nicht da auf dem Sofa sitzen, wo Jonas sich niedergelassen hat – Jonas ist perplex. Nick schimpft eh, er hat sich irgendwann vorgenommen, meine Erziehungsleistung dergestalt zu unterstützen, in dem er meinen Tonfall nachahmend hinter Eike her rennt und ihm sagt, was er noch alles so nicht machen soll.

Mein Mann wird es langsam zu bunt. Er wollte doch nur den Start schauen. In RUHE!

Außerdem stinkt Eike schon wieder – auf mein Begehren, ich hätte den Goldjungen heute schon zweimal die Kacke vom Hintern geputzt und nun sei er dran, erwidert er, na prima, dann weisst du doch schon total gut, wie es geht, oder Schatz?

Mittlerweile diskutieren Nick und Jonas darüber, für wen man sein müsse. Ich dachte eigentlich, dass man sich einmal für seinen Favoriten entscheidet und dann dabei bleibt. Nein, die 7-jährigen von heute sind eindeutig opportunistischer.

Je nach Stand des Rennens sind sie mal für Hamilton, mal für Webber oder Rosberg- selbigen wahrscheinlich nur, weil er einen so sportlichen Namen trägt.

Mein Mann wird langsam grantig. Es sind zwei Runden gefahren, von denen ich - unabgelenkt am Esstisch sitzend – scheinbar mehr mitbekomme, obwohl ich nicht mal das Fernsehbild sehe. Aber ich kann wenigstens in Ruhe zuhören.

Er ändert seine Taktik. Er kommt zu mir an den Esstisch. Nicht, weil ich gebetsmühlenartig erwähnt habe, dass das Essen fertig wäre, sondern um sich den Kindern, zumindest kurzfristig zu entziehen. Mit einem Blick auf den Fleischteller wird sein Blick noch kritischer: „Alles ganz schön schwarz, da drauf. Kann man das überhaupt noch essen?“

Eike taucht wieder auf. Er stinkt immer noch, wird von Nick verfolgt und schreit irgendwas unverständliches. Langsam bin ich ernsthaft grantig. Ich beschwere mich. Mein Mann beschwert sich zurück.

Ob mir eigentlich bewusst sei, dass ich ungefähr 20 Aufforderungen bräuchte, bis wir z.B. Samstagmorgens das Haus verlassen können.

Na dass ist ja wohl was ganz anderes, oder?

Mein Mann zupft an einem schwarzen Restschnittel herum und erklärt mir, was es mit einem, in diesem Falle seinem Netzplan auf sich hat. Man rechnet sich aus, wann man respektive wir Samstagmorgens das Haus verlassen wollen und rechnet alle möglichen Störereignisse retrograd durch. Deshalb weiss er, dass er am Samstag morgen um 11.30 zu einem Kaffee in der Stadt kommt, wenn er mich um 6.38 Uhr wecken würde.

Störereignisse sind:

Die Kinder – Anziehen, waschen, ca. 4 Prügeleien um diverse Autos, essen, Nutella danach körperweit entfernen,

Die Ehefrau – Frisch machen (Duschen, Haare, Cremes, cremen, noch mal dasselbe, Füße hübsch machen), Anziehen, Umziehen, Ummentscheiden, wieder das erste Anziehen, Frühstück, noch mal aufs Klo gehen.

Ich insistiere, denn vom hübsch sein seiner Ehefrau hat er ja wohl mit am meisten und dass ich immer noch mal aufs Klo gehe, bevor ich das Haus verlasse, kann ja wohl nicht groß ins Gewicht fallen. Außerdem hat das schon meine Oma immer gemacht, denn wer weiß, wann man wieder an einem Klo vorbeikommt. An einem sauberen!

Außerdem muss ich immer alles für die Kinder packen: Trinken, Autos zum Spielen, denn sonst braucht keiner Kaffee trinken gehen wollen, Schnuffeltuch für den Kleinen, diverse Kopfbedeckungen oder Schals – je nach Witterung. Sollte ich etwas vergessen haben, Gnade mir Gott und ich darf mir stundenlanges Gejammer aus allen Ecken anhören. An dem Blick, der mir von der Gegenseite zugeworfen wird, erkenne ich, dass ich diese Fakten wohl schon öfter erwähnt habe.

Pikiert sitzen wir am Esstisch. Die Kinder spielen mittlerweile für sich selber Formel 1 und der Fernseher läuft unbeachtet im Hintergrund. Ich rechne mir aus, dass ich bereits um 9.46 Uhr das erste Mal erwähnen hätte sollen, dass das Mittagessen auf dem Tisch steht.

Also rufe ich fröhlich in die Runde, dass das Abendessen gleich serviert wird.

Prost Mahlzeit.